

Methodische Einführung in die Praxis des Filmgottesdienstes

Es wird nun ganz praktisch. Wie macht man einen Filmgottesdienst?

Erste Frage vorweg: Was ist ein Filmgottesdienst?

Negativ

- a) Kein Ersatz für einen vermeintlich langweiligen oder überholten Gottesdienst am Sonntagmorgen – dies ist ein weitverbreiteter Irrtum, vor allem bei denen, die einen Modernisierungsschub in einem solchen Gottesdienst zu erblicken meinen
- b) Keine Gemeindeaufbaumaßnahme, um kirchenferne Leute in die Kirche zu holen – die gehen entweder ins Kino oder in die Kirche, aber nicht um in der Kirche einen gekappten Kinofilm in schlechterer Qualität zu sehen
- c) Keine religiöse Ersatzhandlung, um sich mit eindrücklichen Bildern jene Intensität in die Kirche zu holen, die man mit der herkömmlichen Predigt nicht erreicht

Positiv:

- a) Eine Form der klassischen Predigt: Verkündigung des Evangeliums Gottes angesichts der Entwicklungen in der normalen Welt und als Deutung der Zeichen der Zeit
- b) Ein Dialog mit dem Medium Film über ein Thema, das uns gleichermaßen betrifft
- c) Eine Einladung an alle, die geistlich über das Filmgeschäft nachdenken wollen, sowie eine Art Hinführung zum eigenständigen Umgang, insbesondere mit Blick auf Kinder, Konfirmanden, Jugendliche und junge Erwachsene
- d) Es ist – katechetisch gesprochen – ein Exorzismus, in dem die Macht der Bilder aktiv und sozusagen reflektiert gebrochen wird; eine willentliche Umordnung der visuellen auf die auditive Kultur des Glaubens

Allgemein:

- a) Filmgottesdienste sind *Gottesdienste*, d.h. mit den bekannten Elementen gottesdienstlicher Feiern, aber ohne Sakrament, deren Ziel die Versammlung der Gläubigen vor Gott und der Empfang des Evangeliums als rettender Botschaft für den Menschen ist
- b) Filmgottesdienste sind Zielgruppengottesdienste (vgl. Motorradgottesdienste, Krabbelgottesdienste, usw): nicht für jedermann und nicht für jede Zeit, es handelt sich um eine Zugabe, nicht die Hauptmahlzeit der Gemeinde
- c) Sie haben zur Voraussetzung, daß alle Beteiligten dabei mitspielen und es mittragen: Geistliche, Kirchenvorstand, Dekan/ Superintendent/ Propst usw.
- d) Sie setzen Interesse und Passion beim Verantwortlichen voraus, am Film und nicht nur an seiner Wirkung auf ein potentiell Publikum.